

Fachdidaktischer Planungsauftrag

Abschlusspraktikum und Langzeitpraktikum IV

Fachdidaktischer Schwerpunkt: Mathematik

1. Übersicht

Den Studierenden wird für das Abschlusspraktikum und für das Langzeitpraktikum IV ein fachdidaktischer Schwerpunkt zugeteilt.

Für diesen fachdidaktischen Schwerpunkt erhalten die Studierenden vorliegenden fachdidaktischen Planungsauftrag.

Auf Grundlage des Planungsauftrags sowie des Praktikumsauftrags der Praxislehrperson erstellen die Studierenden eine Grobplanung und besprechen diese mit der Fachbegleitung.

Die Studierenden werden während des Praktikums von der Fachbegleitung besucht und mit einer Note bewertet.

2. Studienplan

Der fachdidaktische Planungs- und Reflexionsauftrag adressiert folgende vom Studienplan für dieses Praktikum vorgesehenen Kompetenzen und Lerninhalte:

Kompetenzen

- Unterricht kompetenzorientiert und adaptiv planen und gestalten können
- Lehr-, Lern- und Spielsequenzen unter Miteinbezug allgemein- und fachdidaktischer Kriterien planen, durchführen und auswerten können
- Individuelle Lernprozesse diagnostizieren, begleiten und in der weiteren Unterrichtsplanung und -gestaltung berücksichtigen können
- In Bezug auf Klassenführung kompetent handeln können

Lerninhalte

- Kompetenzorientiertes Arbeiten bzw. Unterrichten
- Diagnostik und Beurteilung
- Spiel- und Lernbegleitung
- Verantwortung und Führung einer Kindergarten- bzw. Schulklasse
- Theoriegeleitete Reflexion des eigenen Unterrichts

3. Fachdidaktischer Planungsauftrag

Die Planungsarbeit umfasst drei verschiedene Elemente:

- Situationsanalyse
- Sachanalyse für jedes mathematische Thema
- Grobplanung

Situationsanalyse

Für die [Situationsanalyse](#) wird die entsprechende Vorlage auf ILIAS verwendet. Sie dient den Fachbegleitenden, um sich die Klassen-, Schul- und Schulhausituation vorstellen zu können.

Sachanalyse zu jedem mathematischen Thema

In der Sachanalyse wird die Frage «Worum geht es?» zu den mathematisch schwerpunktmässig behandelten Themen beantwortet. Hierfür gibt es keine Vorlage; diese gilt es im eigenen Stil zu entwerfen. Z.B. als Text oder in Form einer MindMap mit Schlüsselbegriffen und kurzen Erläuterungen (siehe Sachanalyse zu gelungener Praxissequenz im Modul *Mathematik unterrichten*).

Grobplanung

Die Planung macht Auswahl sowie Chronologie der Aufgaben sichtbar; zudem werden Einführungen in Themenbereiche detailliert vorgestellt und der weitere Lernverlauf skizziert (einschl. zentraler Begrifflichkeiten, ausgewählter Impulse für die Lernbegleitung und Sozialformen). Es wird die [Grobplanungsvorlage für den passenden Zyklus](#) des PH-Instituts NMS verwendet. Weiter sind folgende Angaben für die Erarbeitung der Grobplanung wegweisend:

Inhalte

- Die Planung enthält die Themen gemäss Auftrag der Praxislehrperson in den Kompetenzbereich(en) (*Zahl und Variable, Form und Raum, Grössen, Funktionen, Daten und Zufall*).
- Entwicklungsorientierte Zugänge, Kompetenzen und Kompetenzstufen des Lehrplan 21 werden wörtlich und mit expliziter Nummerierung ausgewiesen.

Voraussetzungen – ein Feld im Grobplanungsraster und was beschrieben werden soll

Unter «Voraussetzungen» wird themenweise geklärt, welches Können und Wissen die Unterrichtsplanung bei den Schülerinnen und Schülern bereits voraussetzt. Im Fach Mathematik lassen sich diese Voraussetzungen oft besonders scharf mit denjenigen LP21-Kompetenzstufen formulieren, die den geplanten Kompetenzstufen *vorangehen*.

3.1 Fachdidaktische Aspekte

Die Studierenden berücksichtigen für ihre Grobplanung die nachfolgenden fachdidaktischen Aspekte (siehe [didaktischen Hinweise](#) im Lehrplan 21 für Mathematik) und kennzeichnen sie deutlich:

- Verstehensorientiert lernen
- Reichhaltige Aufgaben
- Individuell und gemeinsam lernen
- Heterogenität berücksichtigen (siehe Seminar Mathematik IIb «Differenzieren»)
- Produktives Üben (siehe Vorlesung Mathematik IIa «Übungsverständnis» & Seminar Mathematik IIb «Übungsverständnis & Arbeitsmaterialien»)
- Automatisieren (Zahlenbuch: Blitzrechnen; Mathwelt 1: Blitzblick; Mathwelt 2: Grundlagentraining)
- Handlungsaspekt *Erforschen & Argumentieren*
- Handlungsaspekt *Mathematisieren & Darstellen*

3.2 Beurteilungsanlässe

Die Grobplanung muss mind. zwei Beurteilungsanlässe vorsehen. Einer davon soll eine summative Beurteilung anhand eines Produktes sein: für Aufgabenstellungen und Beurteilungskriterien siehe Lehrmittel Mathwelt 1 & 2 und Seminar «Beurteilen».

Als weitere Orientierung dient die nachfolgende Tabelle. Nach der Auswahl der passenden Beurteilungsform gilt es, von den angestrebten Kompetenzstufen differenzierte Beurteilungskriterien abzuleiten.

formativ: Lernförderung, Selbststeuerung			summativ (und formativ): Lernresultate			
1 Dialog	2 Beobachtung, Wahrnehmung, Erfassung	3 Selbstbeurteilung	4 Lernkontrolle	5 Lernprozess	6 Produkt	7 Dokumentation
Lernförderliches Feedback	Beobachtungsbogen	Fragebogen	Leistungsnachweis	Lernaufgaben	Präsentation	Portfolio
Lernentwicklungsgespräche	Kompetenzraster	Reflexion	Klassenarbeit	Beobachtung	Projekt	Lernschatzkiste
Peerfeedback	Entwicklungsmodelle	Lernjournal	Test	Lernjournal	Dokument	
Dialogische Beurteilung		Lernlandkarten		Lernstandserfassung (Präkonzept)		
prognostisch: Standortgespräch, Lernentwicklungsbericht, Beurteilungsbericht						

3.3 Stufenspezifische Aspekte

In der Grobplanung werden folgende stufenspezifischen Aspekte berücksichtigt.

<p>Zyklus 1 - KG/Basisstufe</p> <p>Leitfigur / aktuelles Motto oder Thema im KG</p> <p>Beim mathematischen Tun ist zu prüfen, ob die Leitfigur eingesetzt werden kann (z.B. erzählt Leitfigur eine Geschichte oder Leitfigur ist selbst mathematisch tätig,...).</p> <p>Das mathematische Thema ist, wenn immer möglich, mit dem Motto oder dem aktuellen Thema im KG zu verknüpfen (z.B. zum Thema «Ordnen» oder «Zählen»: Max die Maus hat ganz viele Kisten auf dem Estrich und in diesen Kisten hat es ganz viele verschiedene Gegenstände. Max die Maus braucht Hilfe beim Aufräumen und bittet die Kinder ihr dabei zu helfen. Die Kinder ordnen die Gegenstände in den Kisten nach einem oder mehreren Merkmalen).</p> <p>Geführte Sequenz und Frei-Spiel</p> <p>Die <i>geführten Sequenzen</i> sind gemäss obigen Hinweisen zur Grobplanung zu planen.</p> <p>Das <i>Frei-Spiel</i> ist am Ende der Grobplanung zu beschreiben. Für zwei Spielplätze/Lernumgebungen wird in Stichworten beschrieben, wie ein mathematisches Thema umgesetzt wird. Aufgabenstellung, Materialien, Sozialform und die Überprüfung durch die Lehrperson werden formuliert.</p> <p>Entwicklungsorientierte Zugänge</p> <p>Unter «entwicklungsorientierten Zugängen» wird geklärt, welche entwicklungsorientierten Zugänge im Sinne des Lehrplan 21 in einer Lernumgebung ganz besonders gefördert werden (z.B. <i>Körper, Gesundheit und Motorik</i> oder <i>Fantasie und Kreativität</i>).</p> <p>Beiläufiges Lernen</p> <p>Werden arithmetische und geometrische Kompetenzen auch beiläufig gefördert? Zum Beispiel beim Aufräumen, bei Ritualen oder durch die Raumgestaltung (Plakate mit Ziffern, Jahres-, Wochen- und Geburtstagskalender, Ecke mit Messinstrumenten, ...)?</p>
<p>Zyklus 1 - 1./2. Klasse</p> <p>Entwicklungsorientierte Zugänge</p> <p>Unter «entwicklungsorientierten Zugängen» wird geklärt, welche entwicklungsorientierten Zugänge im Sinne des Lehrplan 21 in einer Lernumgebung ganz besonders gefördert werden (z.B. <i>Körper, Gesundheit und Motorik</i> oder <i>Fantasie und Kreativität</i>).</p> <p>Beiläufiges Lernen</p> <p>Werden arithmetische und geometrische Kompetenzen auch beiläufig gefördert? Zum Beispiel beim Aufräumen, bei Ritualen oder durch die Raumgestaltung (Plakate mit Ziffern, Jahres-, Wochen- und Geburtstagskalender, Ecke mit Messinstrumenten, ...)?</p>
<p>Zyklus 2 - 3. bis 6. Klasse</p> <p>Überfachliche Kompetenzen (Zyklus 2): Unter «überfachliche Kompetenzen» wird geklärt, welche überfachlichen Kompetenzen im Sinne des Lehrplan 21 in einer Lernumgebung ganz besonders gefördert werden (z.B. <i>P: Umgang mit Vielfalt</i> oder <i>M: Sprachfähigkeit</i>).</p>

4. Unterrichtsbesuch

Vorbereitung

Die Studierenden organisieren in Absprache mit der Praxislehrperson und der Fachbegleitung den Unterrichtsbesuch einschliesslich Nachbesprechung. Spätestens am Vortag des Unterrichtsbesuchs stellen sie allen Beteiligten die Feinplanung zu.

Durchführung

Die Studierenden führen die geplante Unterrichtssequenz (eine Lektion bzw. Sequenz) durch. Die Praxislehrperson und die Fachbegleitung halten ihre Beobachtungen mithilfe der fachspezifischen Beurteilungskriterien fest. Es finden keine Absprachen zwischen Praxislehrperson und Fachbegleitung statt (die Mehrperspektivität der Beurteilung erfordert voneinander unabhängige Beobachtungen).

Nachbesprechung und Beurteilung

Die Nachbesprechung dauert rund eine Lektion.

Ablauf:

- i. Einschätzung der Studierenden: Reflexion der Unterrichtssequenz (fliesst gemäss Beurteilungskriterien in die Beurteilung mit ein)
- ii. Einschätzung der Fachbegleitung
- iii. Einschätzung der Praxislehrperson
- iv. Eröffnung der Noten (im Ausnahmefall können sich Praxislehrperson und Fachbegleitung vor dem Bekanntgeben der Noten beraten)